



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Hebammen von Egypten/ Exod. I. (Im Jahr der Welt 2315. vor Christi  
Geburt 1689.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

von den Egyptiern wol gehalten worden/doch bald hernach / von diesem treulosen Volck all das jentge ausstehen müssen / was barbarische Unmenschen und Feinde Gottes/wider seine Kinder erdencken können.

Für Egypten-Land/das ist/ wie es die heiligen Väter auslegen/sür der Welt/haben sich die wahren Israeliter / das ist / die wahren Christen allezeit zu fürchten/ und müssen ihr/wie groß auch anfänglich ihre Liebe und Treu gegen sie seyn mag / bey leibe nicht trauen. Sie müssen endlich / es sey früh oder spät / innen werden/ daß sie zu ihrem grossen Unglück hinein kommen/wann sie auch eine unumgängliche Nothdurfft darzu gezwungen hatte/und erkennen/wie der Heil. Bernardus sagt/ daß der Hunger / der uns in Egypten treibt/ ein sehr gefährlicher Hunger sey.

### Die Hebammen von Egypten/

Exod. I.

(Im Jahr der Welt 2315. vor Christi Geburt 1689.)

Jacob lebte in Egypten 17. Jahr lang / in gutem Frieden; da er absterben empfunden / daß sein Sterbstündlein herzunäherte/ beriess er Joseph zu sich/ und beschwure ihn/ seinen verstorbenen Leichnam in seiner Väter Begräbniß beyzusetzen. Hernacher gab er allen seinen Söhnen insbesonder/ den väterlichen Segen und verschied sanfftiglich im 147. Jahr seines Alters.

Joseph / wie die Schrift sagt / fiel auf sein Angesicht/ küßete ihn und weinet bitterlich. Darauf liesse er den väterlichen Körper mit köstlichen Specereyen balsamiren / und nach dem er ihn noch eine Zeitlang betrauret/

trauret / bey dem Pharaon anlangen / daß ihm doch er-  
laubt würde / die Leich bis ins Land Canaan zu beglei-  
ten / und daselbst / wie er seinem Vatter bey Lebzeiten ge-  
schworen hätte / in seiner Vatters Grab zu beerdigen.



Die Allervornehmsten von ganz Egyptenland be-  
ehrten dieses Leid mit ihrer Trauer-Gesellschaft; Jo-  
seph aber / nachdem er seinem lieben Vatter / diese letzte  
Ehren-Gebühr abgelegt / und den Körper in sein Ruhe-  
Cämmerlein gebracht hatte / kam widerum zurück in  
Egypten / allwo er in gleicher Ehrenstelle geblieben / sin-  
nemal er dieselbe mit solcher Klugheit / Gürtigkeit und  
Uneigennützigkeit vertratte / daß er nicht meinete / zu  
dieser Herzlichkeit erhebt zu seyn / als nur andern zum  
guten / und dem allgemeinen Wesen zum besten.

Als nun Joseph seine Sterblichkeit auch aufsehte /  
und nunmehr an dem war / daß er seine Augen zuthun  
woltte / batte er seine Brüder um dieselbe Gnade / um  
welche /

J iij

welche /

welche ihn ehemal sein Vatter gebeten hatte / daß sie nemlich seine Gebeine fleißig aufheben / und wann sie dormalen einst aus Egypten ins Land Canaan ziehen würden / (a) selbige mitnehmen / und in seiner Väter Grab legen wolten. Sie verprachen ihm / und darauf starb er im hundert und zehenden Jahr seines Alters / nach dem er achtzig / als Statthalter über ganz Egypten geherrschet hatte. Er ward ebenfalls wie sein Vatter balsamirt / in eine Lade gelegt / und in ihrer Egyptischen Gräbern einem beygesetzt.

Viel Jahr nach dem Tode Josephs / wandte sich das Blätlein gewaltig im selbigem Lande. (b) Es kam ein anderer Pharao in des vorigen seine Stelle / welcher den Hebreern spinnenseind war / und weit davon / ihnen nach dem Exempel seiner Vorfahren / günstig zu seyn / und ihre vorgemessenen Freyheiten zu bestättigen / war ihm in Gegentheil ihr grosses Wachstum und Vermehrung verdächtig. Er gedachte sie derohalben zu verderben / jedoch mit List und Practick. Es mußte ihm dieses Volck zur hart- und mühseligen Frohn- Arbeit des Laimen- Grabens und Ziegelreichens angestrenget werden ; allein / je schwerer die Arbeit / und je grösser die Unterdrückung / je grösser war auch ihr Zunehmen / dadurch anzudeuten / daß die Plagen und Erangsaler der Welt / nicht zu Verminder- sondern zur Vermehrung und zum Aufnehmen der Kirchen dienlich wären.

Dahero Pharao / neben diesem / noch ein ander Mittel vor die Hand nahm. Er liesse den Hebammen bey hoher Straffe einsagen / wann sie den Hebreischen Weibern in Kindes- Nothen beystünden / und ein Knäblein vorhan-

(a) Im Jahr der Welt 2369. vor Christi Geburt 1635.

(b) Rameffes Mianan ; welcher 66. Jahr regierte / nemlich vom Jahr der Welt 2427. bis 2494.

vorhanden / selbiges in der Geburt zu ersticken / und nicht lebendig zur Welt kommen zu lassen. Die Hebammen aber hatten einen Abscheu ob solchem barbarischen Befehl. Sie fürchteten Gott / spricht die Schrift / sie verrichteten ihr Amt redlich / und thäten nicht / was dieser Unmensch haben wolte. Worüber Pharao sehr unwillig / die Hebammen scharff bestrafen / die Knäblein aber alle im Nilfluß erträncken hiesse.

Die Schrift meldet / daß GOTT den barmherzigen Ungehorsam dieser Hebammen genehm gehalten / ja auch durch ein gedenliches Aufnehmen ihrer Häuser belohnet habe; und ob wol Er ihre Lügen / derer sie sich zur Ausrede bedient nicht gut geheissen / so hat Er gleichwol das hergliche Mitleiden / so sie gegen sein Volk / in einer so unbilligen Unterdrückung / bezeuget haben / allergnädigst segnen wollen.

Es scheint daß alle die Freundlichkeit / so dazumal in Egypten zu finden / in den Gemütern dieser wenigen Weiber beschlossen war; angemerckt daß / da doch alles Volk und durchgehends das ganze Königreich seinem grausamen Prinzen in Plagung der Israeliter zu willen stunde / sie allein die jenigen waren / welche / GOTT / den Menschen vorziehende / mehr seine strenge Gerechtigkeit als des Pharaos Zorn fürchteten; jedoch wären sie viel glückseliger gewesen / spricht der Heil. Augustinus, wann sie mit diesem ihrem hochlöblichen Mitleiden / die Liebe der Wahrheit herzhaffteiglich vereinbarende / lieber hätten wollen den Tod ausstehen / weder das Leben mit Lügen erhalten; und wann sie / nachdem sie ihr Leben zuvor für der unschuldigen Kinderlein ihres / in die Scham geschlagen / sich hernacher lieber auf die Schlachtbank hätten liefern lassen / als der Todes-Gefahr mit Verletzung der Wahrheit entgehen wollen;

alsdann spricht der Heil. Vatter/dörffte zwar ihr Haus  
auf Erden zerstöret worden seyn / allein Gott hätte ih-  
nen gewislich ein ewigstehendes im Himmel dafür ein-  
geräumet.

### Moses aus dem Wasser errettet/ Exod. II.

(Im Jahr der Welt 2433. vor Christi Geburt 1571. und  
41. Jahr nach dem Tod Levi.)



**I**n dem nun das Volk Israhel/in Egypten/ eine so  
Unbillige Verfolgung leiden muste / und der un-  
danckbare König ein Geschlecht auszurotten trachtete/  
dessen Großvätern/seine Vorfahren so wol ihr König-  
reich / als auch ihr Leben zu dancken hatten / zengte ein  
Mann aus dem Geschlecht Levi / mit Namen Amram  
ein Söhnlein/von vortrefflicher Schönheit. Die Mut-  
ter